verschiedenen Stämmen, oder in einer Feige, und dann wenige männliche bei der Endöffnung, die übrigen weiblich; Staubbeutel: gedoppelt; Griffel: einfach, oder oben zweitheilig mit spitzen Narben.

Off: Caricae. — Die getrockneten Feigen, welche aus dem südlichen Europa oder Kleinasien zu uns kommen, man wählt besonders die weichen, wenig klebrigen, sehr süssen und etwas durchscheinenden aus.

Chemische Beschaffenheit: Die Feigen scheinen besonders Schleim- und Zuckerstoff, vielleicht auch einen reizenden Stoff zu besitzen, eine Analyse derselben ist nicht vorhanden, wohl aber des Milchsaftes der Pflanze, welcher aber bei der reifen Feige nicht mehr vorhanden ist.

Nutzen: Die Feigen werden frisch und getrocknet als ein Nahrungsmittel benutzt, und dienen in der Medicin innerlich als ein nährendes, einhüllendes und erschlaffendes Mittel, äusserlich in Umschlägen zur Zeitigung oder Beseitigung von Anschwellungen und Abscessen, besonders des Mundes und Schlundes.

Erklärung der Kupfertafel 69. *Ein Zweig des Gewächses in nat. Gr.,* a) *eine Feige in nat. Gr. durchgeschnitten, um die Lage der Blumen zu zeigen,* b) *einige weibliche derselben vergr., und* c) d) *noch mehr vergr.,* e) *eine Frucht in nat. Gr.,* f) *dieselbe der Länge nach aufgeschnitten u. vergr.,* g) *einige Steine in nat. Gr.,* h) *ein solcher vergr. und* i) *halb von seiner äussern Bedeckung befreit.*

Citrus medica.

Syst. sex. Polyadelphia Icosandria. — *Syst. nat.* Aurantiaceae Corr.

Char. gen: Blumen: meist mit 5zähligen Theilen; Kelch: becherförmig, 3—5spaltig; Blumenblätter: 5—8; Staubgefässe: 20—60; Staubfäden: zusammengedrückt, mehr oder weniger in mehrere Bündel an der Basis zusammenhängend; Staubbeutel: länglich; Griffel: rund; Narbe: halbkeglich; Frucht: beerenartig (Pomeranzenfrucht) mit lederartig-fleischiger Rinde, 7—12fächrig; Fächer: vielsaamig, erfüllt mit Saft in Bläschen; Saamenhaut: häutig; Oehrchen der Cotyledonen: sehr kurz.

Char. speciei: Blattstiele: nackt oder schmal gerandet; Blätter: länglich, spitz, ganzrandig oder gezähnt; Kronenblätter: aussen gefärbt; Früchte: länglich, mit vorstehender Endwarze und sehr sauerem oder säuerlichem Saft.

Abänderungen: Zwei Hauptformen giebt es unter der Citrus medica L., welche mehrere als Arten betrachten, nämlich 1) Citrus Limonum Risso: Zweige: lang, ruthenartig; Blattstiele: schmal gerandet;

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-168881-p0264-3

Citrus medica.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-168881-p0265-9

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-168881-p0266-4

det; Blätter: länglich, ganz oder gezähnelt; Blumen: aussen roth; Frucht: meist länglich, weniger gross, mit dünner fleischiger Rinde und sehr sauerm Saft. 2) Citrus Medica Risso: Zweige: kurz, steif; Blattstiele: nackt; Blätter: länglich, gezähnt; Blumen: aussen violett; Frucht: meist sehr gross, mit dicker, fleischiger, zarter Rinde und sauerlichem Saft. — Von diesen beiden Formen hat jede eine grosse Menge Abänderungen in Rücksicht auf Form und Bau der Frucht und nach Verschiedenheit der übrigen Theile.

Synonyme: Citrus medica L. u. vieler Autoren. Citrus medica und C. Limetta Risso u. Poiteau. — Deutsche: Citronen-, Limonien-, Cedratbaum.

Vaterland: Beide Formen sind ursprünglich in Asien zu Hause, werden aber jetzt nicht nur im südlichen Europa, sondern auch in den übrigen Welttheilen, wo das Clima ihnen zusagt, kultivirt. Blühen fast das ganze Jahr hindurch.

Beschreibung: 1) Citrus Limonum: Baum: Zweige schlank, biegsam, oft stachelig; Blätter: elliptisch-länglich, meist gezähnt, gelblichgrün, auf einem schmal gerandeten Blattstiel eingelenkt, mit durchscheinenden Oelpunkten; Blumen: mehrere zusammen an der Spitze der Zweige, mässig gross; Blumenblätter: 5, aussen röthlich, innen weiss; Staubfäden: etwa 35, selten frei, weiss; Staubbeutel: gelb; Stempel: grün, so lang als die Staubgefässe; Frucht: hellgelb, meist länglich, mit brustwarzenähnlicher Spitze, dünner, ebener, runzlicher oder gefurchter Rinde, worin concave Oelbehälter, wässrigem, sehr sauerm und schmackhaftem Saft. — 2) Citrus medica. Ebenfalls ein Baum: der sich vom vorigen unterscheidet: durch kürzere, steifere Zweige, im Allgemeinen schmalere und mehr gezähnte Blätter, ungerandete Blattstiele, grössere Menge von Staubfäden, dickere grössere Früchte, mit mehr warziger oder gefurchter, sehr dicker, aber zartfleischiger Rinde, und säuerlichem oder süsslichem Safte.

Off: Poma Citri. — Succus Citri. — Oleum corticis Citri (Oleum de Cedro). — Cortex Citri. — Praep. Syrupus Succi Citri (Syrupus acetositatis Citri). — Aqua Citri. — Elaeosaccharum Citri. — Die frischen Citronen, deren ausgepresster Saft, ihre äussere Rinde getrocknet, ein aetherisches Oel, kommen aus südlichern Gegenden Europa's von Citrus Limonum; ein aetherisches Oel aber auch von Citrus medica.

Chemische Beschaffenheit: Der Saft der Citrone enthält nach Proust: 0,72 Bitterstoff, Gummi und Apfelsäure; 1,77 Citronensäure; 97,51 Wasser. Das Citronenöl gehört zu den flüchtigen, nicht sauerstoffhaltigen Oelen, und scheint aus zwei mit einander vermischten Oelen zu bestehen.

Nutzen: Hinreichend bekannt ist die vielfaltige Anwendung der

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-168881-p0267-0

Citronen oder Limonien in der Haushaltung, wo theils ihr saurer Saft, theils ihre Rinde wegen des aetherischen Oels, benutzt werden, aber diese Rinde wird im südlichen Europa von den dickschaligen Sorten mit Zucker verschiedenartig eingemacht, wovon eine Art als Citronat bekannt ist. In der Medicin wird dieser Saft als eine gelinde Säure zur Bereitung von kühlenden Getränken u. dergl. benutzt; das aetherische Oel aber als reizendes Mittel.

Erklärung der Kupfertafel 70. *Ein blühender Zweig nat. Gr.*, a) *der Kelch mit den Staubgefässen*, b) *ein Blumenblatt, alles in nat. Gr.*, c) *ein Bündel von Staubgefässen, etwas vergr.*, d) *Staubbeutel, vergr.*, e) *der Stempel in nat. Gr.*, f) *eine Frucht ganz- und* g) *queer durchgeschnitten*, h) *ein Saamen, u.* f) *derselbe queer durchgeschnitten, alles in nat. Gr.*

Citrus Aurantium.

Syst. sex. Polyadelphia Icosandria. — *Syst. nat.* Aurantiaceae Corr.

Char. gen.: Siehe bei Citrus medica.

Char. speciei: Blattstiel: breit geflügelt; Blätter: länglich spitz, fast ganzrandig; Blume: gross; Kronenblätter: aussen weiss; Frucht: kuglich.

Abänderungen: Drei Formen gehören unter den Linnéischen Namen von Citrus Aurantium, welche die neuern Botaniker als Arten betrachten, nämlich: 1) die Orange, Citrus Aurantium Risso; Blattstiel: mehr oder weniger geflügelt; Blätter: eiförmig-länglich, spitz, zuweilen gezähnelt; Blumen: ganz weiss; Frucht: vielfächrig, meist kuglich, roth-goldgelb; Oelbläschen: convex; Saft: *reichlich, süss,* wohlschmeckend. — 2) Die Pomeranze, Citrus vulgaris s. Bigaradia Risso, von der vorigen unterschieden: durch breiter geflügelten Blattstiel, grössere wohlriechendere Blume, durch die Frucht mit uneben-rauherer Rinde, rotherem Gelb, bitter-saurem Saft, und concaven Oelbläschen. — 3) Die Bergamotte: Citrus Bergamotta Risso, welche sich von den vorigen unterscheidet: durch viel kleinere Blumen, welche aber eigenthümlich wohlriechend sind, durch eine meist birnförmige oder flachgedrückte blassgelbe Frucht, mit concaven Oelbläschen, säuerlichem sehr angenehmes Aroma enthaltendem Saft.

Synonyme: Citrus Aurantium L. u. vieler Autoren, Citrus Aurantium und vulgaris oder Bigaradia Risso u. Poiteau, C. Bergamotta derselben. — Deutsche: Orangen- Apfelsinenbaum; Pomeranzen- und bitterer Pomeranzenbaum, Bergamottenbaum.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-168881-p0268-6